

Türen öffnen – Brücken bauen

Fortbildungsangebot für Engagierte in der Flüchtlingsarbeit

AMADEU ANTONIO STIFTUNG

INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR





Robert Bosch **Stiftung**

Herausgeber: Amadeu Antonio Stiftung
Novalisstraße 12
10115 Berlin
Telefon: 030. 240 886 10
Fax: 030. 240 886 22
info@amadeu-antonio-stiftung.de
www.amadeu-antonio-stiftung.de
Redaktion: Anetta Kahane, Laura Piotrowski
Gestaltung:  Design
Foto: Pixabay.com (Fotograf thumprchgo) Lizenz CC0

Vorwort

Was kann ich für Flüchtlinge tun? Wie läuft das Asylverfahren? Wie kann ich Vorurteilen widersprechen? Muss ich jetzt Angst vor Nazis haben, weil ich mich für Geflüchtete einsetze? Diese und andere Fragen treiben derzeit viele Menschen, wenn sie über die weltweit größte Fluchtbewegung seit dem 2. Weltkrieg nachdenken. Die Amadeu Antonio Stiftung hat deshalb gemeinsam mit Kooperationspartner_innen sechs Fortbildungen erarbeitet, um Engagierte zu unterstützen. Die Vorträge und Seminare richten sich an Menschen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Sie stellen einen Raum zur Verfügung und laden Teilnehmende ein – wir bringen die Inhalte kostenfrei mit.

Für weitere Informationen blättern Sie einfach eine Seite um, besuchen Sie unsere Website oder wenden sich an:

Laura Piotrowski (Projektleitung)
laura.piotrowski@amadeu-antonio-stiftung.de
www.willkommenskultur-gestalten.de

Überblick über die Fortbildungsmodule

- Vortrag:
Flucht und Fluchtursachen
- Vortrag:
Einführung ins Asyl- und Aufenthaltsrecht
- Seminar:
Rassismus ist kein Randproblem. Rassismuskritische Perspektiven in der Flüchtlingsarbeit
- Seminar:
Für eine demokratische Debattenkultur – Ein Argumentationstraining
- Seminar:
Im Fokus von Neonazis? Umgang mit Bedrohung durch rechte Gewalt
- Seminar:
»Das kann ich auch!« Abgrenzung von Haupt- und Ehrenamt in der Arbeit mit Geflüchteten

Flucht und Fluchtursachen Vortrag

Laut der UN Flüchtlingsorganisation UNHCR hat die Zahl der Geflüchteten weltweit einen Höchststand erreicht – mehr als 65 Millionen Menschen sind gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Wo liegen die Ursachen, wohin bewegen sich diese Menschen und was bedeutet der Anstieg der Flüchtlingszahlen für Europa und Deutschland? Der Vortrag umfasst zwei Zeitstunden inklusive Diskussion, ist inhaltlich auf dem neuesten Stand und vermittelt Faktenwissen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Fluchtursachen
- Fluchtbewegungen
- Geschichten von Menschen auf der Flucht
- Regelungen zu Asyl in Deutschland
- Europäische Grenzpolitik

Zielgruppe sind alle Interessierten, die in ihrer ehren- oder hauptamtlichen Arbeit mit Geflüchteten aktiv sind. Da die Veranstaltung als Vortrag konzipiert ist, wird die Anzahl der Teilnehmenden nur durch den Raum begrenzt.

Einführung ins Asyl- und Aufenthaltsrecht Vortrag

Asyl- und aufenthaltsrechtliche Fragen begleiten jede Arbeit mit Geflüchteten. Ob im Deutschkurs, bei der Begleitung zum Arzt, auch in Freizeitangeboten ist der rechtliche Status von Geflüchteten immer relevant – und für Laien schwer verständlich. Bescheide von den zuständigen Behörden werden natürlich in der Amtssprache Deutsch verfasst, die nicht nur die Geflüchteten vor neue Rätsel stellen. Für sie sind die rechtlichen Rahmenbedingungen elementar, aus Unwissenheit fehlerhafte Angaben können im schlimmsten Fall zur Abschiebung führen. Gleichzeitig ändern sich die Bestimmungen häufig, nicht zuletzt mit dem Integrationsgesetz, das seit August 2016 in Kraft ist. Der Vortrag wurde gemeinsam mit dem Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern erarbeitet und umfasst zwei Zeitstunden inklusive Diskussion/Nachfragen. Er ist inhaltlich auf dem neuesten Stand.

Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Übersicht über den Ablauf des Asylverfahrens
- Erkennen und Verstehen der unterschiedlichen Aufenthaltsdokumente und den damit einhergehenden Rechten und Pflichten der Asylsuchenden
- Sensibilisierung der Ehrenamtlichen, eigene Grenzen und Schnittstellen zu professionellen Beratungsstrukturen erkennen
- Vermittlung von lokalen Beratungsadressen
- Wissensvermittlung, um Vorurteilen entgegenzutreten zu können

Zielgruppe sind alle Interessierten, die in ihrer ehren- oder hauptamtlichen Arbeit mit Geflüchteten aktiv sind. Da die Veranstaltung als Vortrag konzipiert ist, wird die Anzahl der Teilnehmenden nur durch den Raum begrenzt.

Rassismus ist kein Randproblem. Rassismuskritische Perspektiven in der Flüchtlingsarbeit Seminar

Rassismus ist gesellschaftlich tief verankert und in Deutschland nicht erst seit der Einwanderung sogenannter Gastarbeiter ein Problem. Täglich erleben Millionen Menschen das ganz unmittelbar: Schwarze Jugendliche erfahren Diskriminierung im Schulalltag, Bewerber_innen mit ausländisch klingenden Namen werden gar nicht erst zum Vorstellungsgespräch eingeladen, Muslima mit und ohne Kopftuch werden in der Fußgängerzone beleidigt. Auch Tausende Geflüchtete, die nach Deutschland gekommen sind, um Sicherheit zu finden, erleben rassistisch motivierte Diskriminierung. Am deutlichsten zeigt das die Chronik flüchtlingsfeindlicher Vorfälle der Amadeu Antonio Stiftung, die einen eklatanten Anstieg der Angriffe auf Flüchtlinge und ihre Unterkünfte dokumentiert. Und auch in die gelebte Willkommenskultur schleichen sich rassistische Stereotype ein, die eine Begegnung auf Augenhöhe verhindern.

Im Seminar wird behandelt, welche Funktion Vorurteile haben, was Rassismus eigentlich bedeutet und wie man rassismuskritische Perspektiven in die Flüchtlingsarbeit integrieren sowie Handlungsmöglichkeiten gegen Rassismus in den eigenen Alltag mitnehmen kann.

Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Funktionen von Vorurteilen
- Definition von Rassismus und Intersektionalität
- Rassismus und Sprache
- Handlungsmöglichkeiten gegen Rassismus im Alltag und in der Arbeit mit Geflüchteten

Zielgruppe sind alle Interessierten, die in ihrer ehren- oder hauptamtlichen Arbeit mit Geflüchteten aktiv sind. Die Seminargruppe sollte zwischen 10 und 20 Teilnehmenden groß sein.

Für eine demokratische Debattenkultur – Ein Argumentationstraining Seminar

»Migration ist Völkermord«, verkündeten rechte Jugendliche zu einem Stadtfest in Pirna. »2030 werden die Deutschen in der Minderheit sein«, verbreiten User in den Sozialen Medien. »Das sind doch alles Wirtschaftsflüchtlinge!«, poltert die Tante beim Familienfest.

All diese vermeintlichen Fakten können wir im Feld der Unwahrheiten verorten, trotzdem begegnen sie uns alltäglich und besonders in der Arbeit mit Geflüchteten. Sie werden von Menschen aus allen sozialen Schichten und Zusammenhängen geäußert und gehören schon lange nicht mehr nur an die Stammtische der Nation. Viel zu oft steht man diesen Aussagen sprachlos gegenüber oder es fällt schwer, in eine sachliche Auseinandersetzung zu gehen, weil sofort die nächste Parole kommt. In einem sechsstündigen Training wird deshalb geübt, wie man Diskussionen führen und eine demokratische Debattenkultur gestalten kann.

Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Rassismus und Flüchtlingsfeindlichkeit
- Fakten zu Asyl in Deutschland/der eigenen Region
- Anleitung für gelingende Argumentation und demokratische Debattenkultur
- Übung in kleinen Gruppen

Zielgruppe sind alle Interessierten, die in ihrer ehren- oder hauptamtlichen Arbeit mit Geflüchteten aktiv sind. Die Seminargruppe sollte zwischen 10 und 20 Teilnehmenden groß sein.

Im Fokus von Neonazis? Umgang mit Bedrohung durch rechte Gewalt Seminar

Seit 2015 steigt die Bereitschaft in der Bevölkerung, sich für Geflüchtete zu engagieren – aber auch die Polarisierung von rechten Kräften gegen das Grundrecht auf Asyl nimmt zu. Die Chroniken rassistischer und rechter Gewalt dokumentieren einen eklatanten Anstieg von Angriffen auf Asylsuchende und zunehmend auch auf ihre Unterstützer_innen.

Um dieser Situation proaktiv zu begegnen, haben die Opferberatungsstellen der Länder Mecklenburg-Vorpommern (LOBBI e.V.) und Brandenburg (Opferperspektive e.V.) zusammen mit der Amadeu Antonio Stiftung ein Seminar konzipiert, das zum Ziel hat, die Gefahr von Neonazis zu analysieren, Zivilcourage zu stärken, Möglichkeiten des persönlichen Schutzes und Handlungsoptionen gegen rechte Gewalt zu erlernen. Das Seminar umfasst fünf Zeitstunden inklusive Pausen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Vorstellung der lokalen Opferberatungsstelle
- Gefahrenanalyse, Überblick über Neonaziaktivitäten in der Region
- Erarbeitung von Handlungsoptionen bei Bedrohungssituationen und zur Prävention von rechten Störversuchen
- Analyse der lokalen Akteure und Netzwerkpartner_innen

Zielgruppe sind alle Interessierten, die in ihrer ehren- oder hauptamtlichen Arbeit mit Geflüchteten auch von einer Bedrohung durch Rechts betroffen sind oder betroffen sein könnten. Die Seminargruppe sollte zwischen 10 und 20 Teilnehmenden groß sein.

»Das kann ich auch!« Abgrenzung von Haupt- und Ehrenamt in der Arbeit mit Geflüchteten Seminar

Derzeit engagieren sich viele Menschen in Deutschland für Geflüchtete. Die Tätigkeit von Ehrenamtlichen steht dabei in einem Spannungsfeld: Erstens gestalten sich Beziehungen der Ehrenamtlichen in Bezug auf die Hauptamtlichen immer wieder als konfliktreich. Zweitens besteht eine Herausforderung darin, dass Ehrenamtliche oft aufopferungsvoll tätig sind - wie können sie sich vor Erschöpfung schützen, wie ihre Grenzen ziehen? Wie ist es drittens möglich einen Bogen zu spannen zwischen einer intensiven Beziehungsarbeit der Ehrenamtlichen mit Einzelnen und Familien einerseits und der Frage andererseits, wie sie sich in die Politik einmischen können, um notwendige sozialstaatliche Strukturen mit zu entwickeln, zu erkämpfen oder zu verändern. Und eine vierte große Herausforderung ergibt sich im Verhältnis zwischen Ehrenamtlichen und Geflüchteten - Wie kann ihre Beziehung »auf Augenhöhe« aussehen?

Dieses Spannungsfeld thematisieren wir gemeinsam mit dem Kulturbüro Sachsen in einem Seminar, das sechs Zeitstunden umfasst. Es kann jedoch auch als dreistündiger Workshop angeboten werden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Analyse der Probleme im aktuellen Engagement für Geflüchtete
- Diskussion: Was ist typisch für Hauptamt? Was ist typisch für Ehrenamt?
- Bewusstsein für die Grenze zwischen Ehrenamt und Hauptamt schärfen
- Bewusstsein für persönliche (Belastungs-)Grenzen schärfen
- Handlungsmöglichkeiten/Perspektiven eröffnen
- Dialograum für Ehren- und Hauptamt schaffen

Zielgruppe sind alle Interessierten, die in ihrer ehren- oder hauptamtlichen Arbeit mit Geflüchteten aktiv sind oder aktiv werden wollen. Die Seminargruppe sollte zwischen 10 und 20 Teilnehmenden groß sein.

In diesem Heft stellt die Amadeu Antonio Stiftung Fortbildungen vor, die für die Arbeit mit Geflüchteten entwickelt wurden und von Interessent_innen aus den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg kostenfrei gebucht werden können.

Mehr Informationen?

www.willkommenskultur-gestalten.de

Die einzelnen Fortbildungen sind in Zusammenarbeit mit lokalen Partner_innen vor Ort entstanden. Wir bedanken uns für die erfolgreiche Zusammenarbeit bei:

- Kulturbüro Sachsen
- weiterdenken Heinrich Böll Stiftung Sachsen
- RAA Brandenburg
- Bürgerstiftung Barnim-Uckermark
- Opferperspektive Brandenburg
- Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern
- RAA Mecklenburg-Vorpommern
- LOBBI Opferberatung Mecklenburg-Vorpommern
- Tupoka Ogette, Diversity Trainerin